



Meldungen

FÜHRUNG

So funktioniert das Klärwerk

Schwarzenbek (sh). Was passiert eigentlich mit dem Abwasser der Stadt? Dieser Frage geht der DHB Netzwerk Haushalt auf seiner nächsten Exkursion nach. Am Mittwoch, 2. Juni, besuchen die Mitglieder und interessierte Gäste das Klärwerk Bölkau. Treffpunkt ist um 15 Uhr direkt vor der Anlage. Klärmeister Siegfried Ehlers erläutert die einzelnen Reinigungsschritte und beantwortet Fragen. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung bei Raumdekor Kastorf unter Telefon (0 41 51) 36 46 jedoch erforderlich.

TERMINE

26. Mai

17.30: Treffen der kreisweiten Selbsthilfegruppe Fibromyalgie und andere chronische Schmerzen (Seniorenwohnsitz, Schmilauer Straße 108, Ratzeburg)

19.00: Blutspender-Ehrung (DRK-Zentrum, Bismarckstraße 9 b)

19.30: Delegiertenversammlung des TSV (Festsaal des Rathauses, Ritter-Wulf-Platz 1)

27. Mai

19.00: Sitzung des Bauausschusses (Physikraum der Verbandsschule Nordost, Cesenaticostraße 14)

VERSAMMLUNG

Kirche stellt sich den Fragen

Schwarzenbek (sh). Personelle Veränderungen stehen an, es wird in die Kita St. Elisabeth investiert und die Fenster der St.-Franziskus-Kirche müssen auch bald erneuert werden. Es gibt viel zu tun für die evangelische Kirchengemeinde Schwarzenbek. Das wird auch das Thema auf der Gemeindeversammlung am Donnerstag sein. Beginn ist um 19 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kirche. Die Versammlung beginnt im Anschluss im Franziskus-Haus.

VORTRAG

Alles rund um Bioenergie vertagt

Mölln (sh). „Bioenergie – gut für die Umwelt?“ – ein Thema, das auch in Schwarzenbek angesichts der geplanten Biogasanlage unter den Nägeln brennt. Allerdings fällt der für heute im Stadthauptmannhof angekündigte Vortrag von Klaus Dürkop aus. Er wird im zweiten Halbjahr nachgeholt.

Kanu fahren und Kunst genießen

KULTURSOMMER Kreis lockt vier Wochen mit einzigartigen Veranstaltungen zu einem Fest der Kreativen

Von Stefan Huhndorf

Schwarzenbek. „So nah, ganz fern“ lautet das Motto für den diesjährigen Kultursommer am Kanal. „Man muss für überraschende Entdeckungen nicht in die Ferne reisen. Genau das wollen wir mit dem Motto ausdrücken. Für den Kultursommer machen viele Künstler etwas gemeinsam, was es sonst so nicht geben würde“, sagte Kulturmanager Frank Düwel gestern bei der Vorstellung des Programms im historischen Herrenhaus in Mölln.

Auf den ersten Blick ist das Programm weniger geworden. Mit 80 Veranstaltungen an 32 Spielorten werden nicht mehr die 200 Programmpunkte der Vorjahre erreicht. „Wir haben uns ganz auf speziell für den Kultursommer konzipierte Veranstaltungen konzentriert. Das, was an Museen und Galerien oder Veranstaltungen losgelöst von der Reihe sowieso da ist, nehmen wir nicht mehr auf“, sagte Düwel.

Ein ganz besonderer Höhepunkt der Reihe dürfte das Wasser-Wander-Theater sein. Gemeinsam mit einem Kanu-



Sie sitzen für die Kultur in einem Boot (v. l.): Holger Siedentopf (Kreisparkasse), Frank Düwel (Kulturmanager), Günter Schmidt (HLMS), Volker Pollehn (Kulturstiftung) und Meinhard Füllner (Kreispräsident) zeigen einen Höhepunkt des Kultursommers am Kanal.

Foto: Huhndorf

Verleih gestalten viele Kultur-

schaffende unterschiedlicher Couleur eine „Reise zum Mittelpunkt des Sees“ am Schaalsee (9. Juli, 15 Uhr). Dabei wirken unter anderem das Thea-

ter aus der Tabakfabrik, der Shanty-Chor Kielschweine und das Lützower Freikorps mit – Kulturschaffende, die in dieser Form niemals gemein-

sam zu sehen sein würden und so zusammen das Theater in die Natur holen.

Volker Pollehn, Präsident der Kulturstiftung, legt Wert

darauf, dass es bei allen Veränderungen der vergangenen Jahre dabei bleibt, das kulturelle Leben entlang des Kanals von Lauenburg bis Lübeck abzubilden. Diese reine Lehre gibt es allerdings schon lange nicht mehr. Zahlreiche Veranstaltungen werden auch in Geesthacht, Schwarzenbek und Ratzeburg sein.

Eröffnet wird die Veranstaltungsreihe ebenfalls nicht am Kanal, sondern auf Schloss Wotersen. Dort steigt am Sonntag 4. Juli – dem einzigen spielfreien Sonntag der Fußball-WM – das große Fest von 11 bis 18 Uhr mit 400 Trommlern, Picknick, Breakdance, Malerei und einem Live-Hörspiel für Kinder.

Der Kultursommer zieht auch zunehmend Gäste aus dem ganzen Norden an. „Manche planen ihren Urlaub sogar danach und kommen extra hierher“, freut sich Günter Schmidt von der Herzogtum Lauenburg Marketing- und Servicegesellschaft. In Zusammenarbeit mit der Kreisparkasse sind jetzt 15 000 Programmhefte gedruckt worden. Ab sofort sind sie in vielen öffentlichen Einrichtungen im Kreis erhältlich.

Erinnerungen an vergessene Flüsse unter der Stadt

VERROHRUNG Auch die Namensgeberin fließt unterirdisch

Schwarzenbek. (pas). Wenn Jörg Balk aus der Stadtverwaltung die Lauenburger Straße entlang läuft, dann weiß er genau, dass unter ihm ein Stück Schwarzenbek fließt. Ab Höhe der Feuerwache bis zum Stadtpark nämlich verläuft unterirdisch die Schwarze Bek – der Fluss, dem die Stadt auch ihren Namen verdankt.

„Die wenigsten Bewohner wissen, dass wir mehrere Gewässer haben, die unter der Stadt durchgeleitet werden“, sagt Balk. Neben der Schwarzen Bek, die etwa 1100 Meter unterirdisch verläuft, sind das außerdem der Jordangraben, der Ziegeleigraben und der Hainholzgraben. Dass die Bäche und Flüsse schon vor vielen Jahrzehnten unter die Erde verbannt wurden, hat verschiedene Gründe.

Der Hainholzgraben beispielsweise störte, als der Libellenweg erschlossen wurde. „Man wollte verhindern, dass mitten durch die neuen Baugrundstücke ein Fluss läuft“, so Balk. Und so wurden im Jahr 1973 etwa 190 Meter des Gewässers kurzerhand ver-

rohrt. Vom Libellenweg bis zur unterirdischen Einmündung in den Jordangraben verläuft der Fluss seitdem unter der Erde.

Der Jordangraben hingegen wurde in zwei Abschnitten 1950 und 1968 verrohrt. Inzwischen verlaufen vom Grillengrund bis zum Wiesenweg 830 Meter des Gewässers unter

„Die wenigsten wissen, dass wir mehrere Fließgewässer haben, die unter der Stadt durchgeleitet werden.“

Jörg Balk Bauamt Schwarzenbek

der Erde. „Der Grund war, dass der Forsthof gebaut wurde. Das Niederschlagswasser des Hofes musste abgeführt werden und der Jordangraben war das einzige leistungsfähige Gewässer in der Nähe“, erzählt Balk.

Wegen der Bebauung des Schmiedekamps wurde der

Ziegeleigraben 1978 in der Erde versenkt. Von der Schützenallee bis zum unterirdischen Zufluss in die Schwarze Bek beim Feuerwehrhaus plätschert das Gewässer etwa 590 Meter weit unter Schwarzenbek.

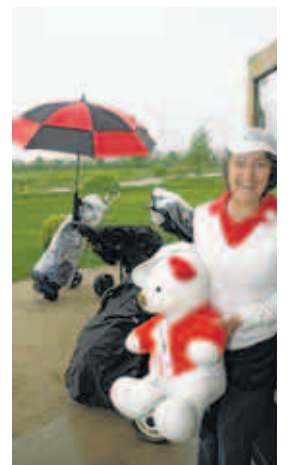
Am Jungfernstieg wurde die Schwarze Bek bereits 1928 verrohrt. 1938 folgte ein zweiter Abschnitt des Gewässers. Der Grund dafür waren nicht zuletzt unangenehme Gerüche. Denn die Schwarze Bek wurde früher nicht zu Unrecht „Kloake von Schwarzenbek“ genannt. „Alle paar Jahre trat das Gewässer über die Ufer. Da kam es auch zu Geruchsbelästigungen“, schildert Jörg Balk.

Bezahlt wurden die Verrohrungen immer von den Erbschließern der jeweiligen Grundstücke. „Etwa 800 Euro kostet das in etwa pro Meter“, schätzt Balk. Um die Pflege kümmert sich heute die Stadt Schwarzenbek. „Alle fünf bis sechs Jahre kontrollieren wir die Rohre auf Schäden und fahren mit der Kamera durch“, sagt Jörg Balk.

BENEFIZ-TURNIER

Golfen für todkranke Neu-Schwarzenbekerin

Brunstorf (sh). Im Körper bilden sich immer neue Tumore, die Patienten werden oft taub und von Tumoren entsteht. Neurofibromatose heißt die Krankheit, die auf einem Gendefekt beruht und nicht heilbar ist. „Quasimodo, der Glöckner von Notre Dame, war eines der bekanntesten Opfer“, sagt Ingrid Heinsen an Loch 1 des Brunstorfer Golfplatzes. Sie weiß, wovon sie spricht. Vor 20 Jahren bekam die Hamburgerin selbst die Diagnose und lebt seitdem mit 500 Tumoren im Körper. Sie hat jetzt bereits das siebte Benefiz-Golf-Turnier in Brunstorf organisiert und 84 Sportler kamen. Rund 2000 Euro kommen so zusammen. Mit dem Geld hilft der Verein einer gebürtige Geesthachterin (21), die zuletzt auf Gut Lancken lebte und nun eine Wohnung in Schwarzenbek hat. „Sie ist durch die Krankheit ertaubt. Ein Internetanschluss



Klingelknopf-Gründerin Ingrid Heinsen hat das Turnier organisiert. Sie hat selbst 500 Tumore im Körper.

ist ihre einzige Chance, Kontakt zur Außenwelt zu halten. Das ermöglichen wir. Der Rest des Geldes geht an eine Familie, deren Kind an Neurofibromatose leidet.

SENIOREN

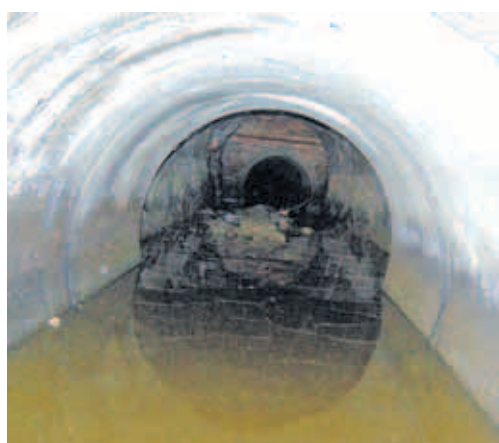
Elke bittet zum Frühstück

Schwarzenbek (sh). Viele Jahre hat sie das beliebte Seniorenfrühstück gemeinsam mit Käthe Krüger organisiert. Wie berichtet, hat sich Käthe Krüger schon vor einiger Zeit aus gesundheitlichen Gründen zurückgezogen, jetzt mag auch Elke Thiele nicht mehr. Eine Nachfolgerin wird noch gesucht. Letztmalig bittet sie am Mittwoch, 2. Juni, zum Frühstück für Senioren in Schröders Hotel, Compestraße 6. Los geht es wie gewohnt um 9 Uhr. Die Teilnahme kostet sechs Euro. Anmeldungen nimmt Elke Thiele unter Telefon (0 41 51) 65 05 entgegen.

VORTRAG

Vom Dnjepr an die Elbe

Schwarzenbek (sh). Sie kamen zwischen dem siebten und dem zwölften Jahrhundert nach Norddeutschland und sie haben Spuren hinterlassen: Morgen spricht Professor Felix Biermann von der Berliner Humboldt-Universität über die Völkerwanderung und den Einfluss der Slawen. Der Vortrag von Freier Lauenburgischer Akademie und Heimatbund und Geschichtsverein Schwarzenbek steht unter dem Motto „Vom Dnjepr an die Elbe“. Los geht es um 19.30 Uhr im Festsaal des Rathauses, Ritter-Wulf-Platz 1. Der Eintritt ist frei.



Ein Blick in Schwarzenbeks „Unterwelt“: In diesem Rohr unter dem Jungfernstieg fließt die Schwarze Bek.

Fotos: Balk, Passow



Jörg Balk steht am Jungfernstieg genau über dem Abschnitt der Schwarzen Bek, der 1928 verrohrt wurde.